

## Restaurierung der Johanniteraufschwörungstafeln erfolgreich abgeschlossen

Unter den Archivalien des Geheimen Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz fallen die farbigen, schön gezeichneten Johanniteraufschwörungstafeln besonders ins Auge. In den vergangenen Jahren wurden sie in einem Fundraisingprojekt mit Hilfe vieler Spender aufwändig restauriert und plangelegt.

Die Aufschwörungstafeln gehören zu der schriftlichen Überlieferung des Johanniterordens, die nach der Säkularisierung der Ballei Brandenburg im Jahr 1811 in das Geheime Staatsarchiv gelangte. Die Tafeln sind Teil der Bewerbungsunterlagen, mit denen Adlige im 18. Jahrhundert um Aufnahme in den Johanniterorden und um Anwartschaft auf eine in der Ballei Brandenburg gelegene Kommende nachsuchten. Es handelt sich um großformatige Pergamentbögen, auf denen die Wappen der Vorfahren des Bewerbers in aufsteigender Reihe bis in die vierte Ahnengeneration von Hand in Farbe aufgezeichnet sind und die Rechtmäßigkeit seiner Angaben von vier adeligen Standesgenossen mit Unterschrift und Siegel beschworen wird. Einem Beschluss des Ordenskapitels der Ballei Brandenburg von 1693 zufolge hatte jeder, der als Ritter in den Johanniterorden aufgenommen werden wollte, durch eine solche Aufschwörungstafel seine Abstammung aus dem deutschen Adel nachzuweisen. Unter den Bewerbern finden sich Vertreter aller Adelsfamilien, die im 18. Jahrhundert einflussreiche Positionen im preußischen Hof-, Staats- und Militärdienst innehatten.

Die auf Pergament gezeichneten Tafeln wurden über die Jahrhunderte gerollt gelagert, so dass sie lange Zeit in einem nicht benutzbaren Zustand waren. Im Rahmen des



Fundraisingaufbaus in der Stiftung Preußischer Kulturbesitz startete das Geheime Staatsarchiv PK 2011 ein Pilotprojekt zur Restaurierung und Digitalisierung der Johanniteraufschwörungstafeln. Es wurde als Patenschaftsprojekt organisiert und in enger Kooperation mit der Brandenburgischen Provinzialgenossenschaft des Johanni-

terordens realisiert. Für 300 Euro konnte eine Patenschaft über eine zu restaurierende Tafel übernommen werden. Der Pate erhielt zum Dank für sein Engagement eine Patenurkunde und eine DVD mit Scans der restaurierten Tafel im jpg- und im tiff-Format. Zahlreiche Paten meldeten sich bereits auf einen Spendenaufruf, der im Dezember 2011 im Heft des Johanniterordens erschienen war. Die ersten zehn durch Patenschaftsgelder plangelegten Tafeln wurden am 4. März 2012 am „Tag der Archive“ öffentlich präsentiert.

Von den insgesamt 1250 überlieferten Johanniteraufschwörungstafeln waren vor Beginn des Fundraisingprojekts erst 325 im Zuge von Benutzungen restauriert worden. Für 202 Tafeln wurden Patenschaften übernommen, zumeist von Nachfahren der Tafelinhaber, die teilweise auch heute noch dem Johanniterorden angehören. Diese Tafeln sind im Geheimen Staatsarchiv PK in der Restaurierungswerkstatt plangelegt und in der Bildstelle digitalisiert worden. Mit den eingenommenen Patenschaftsgeldern und mit Mitteln aus der Selbstbewirtschaftung wurden in den Jahren 2015 bis 2018 alle bislang noch gerollt gelagerten Aufschwörungstafeln in der Restaurierungswerkstatt von Cordula Teuffert in Berlin-Charlottenburg plangelegt. Die Digitalisierung der Tafeln soll mit Fördermitteln, die die Deutsche Forschungsgemeinschaft im Rahmen der Digitalisierungsförderrichtlinie zur Verfügung gestellt hat, bis 2019 abgeschlossen sein. Die Digitalisate werden dann mit den von den Ordenskanzlern im 18. Jahrhundert ermittelten prosopografischen Daten zu den Tafelinhabern in der Archivdatenbank sowie im Archivportal D und in der Deutschen Digitalen Bibliothek online präsentiert werden.



Wir danken allen Paten und Spendern für ihre Zuwendung sowie dem Johanniterorden für die Unterstützung unseres Restaurierungsprojekts.

**Weiterführende Hinweise** finden Sie hier:

Verzeichnis der [Aufschwörungstafeln \[PDF, 621 KB\]](#) mit den Namen der Tafelinhaber und den übernommenen Patenschaften

Beispiele für plangelegte und digitalisierte Johanniteraufschwörungstafeln ([Jost Friedrich Ludwig von Stechow \[JPG, 690 KB\]](#), [Philip Carl von Alvensleben \[JPG, 990 KB\]](#))

Literatur: Ingrid Männl: „Massen unser Geschlecht als Ritter- und Thumbstifftmäßig ... hinlänglich bekant“. Zu Anlage und Revision der Johanniteraufschwörungstafeln, in: Herold-Jahrbuch, NF Bd. 20 (2015), S. 93-127